



Türkische Gemeinde in
Baden-Württemberg e.V.

Grundlagen von **sozialen Medien**



Was versteht man unter soziale Medien

Das Internet und im speziellen die sozialen Netzwerke bewirken in der klassischen Medienlandschaft einen tiefgreifenden Wandel. Inhalte verlagern sich zunehmend ins Social Web, neue Nutzungsgewohnheiten und neue Medien entstehen, welche durch ihren Vernetzungs- und Austauschcharakter eine höhere Glaubwürdigkeit haben. Die Existenz der Social Media wird in Zukunft weiterhin bleiben.

Was sich in Social Media nicht ändert bleiben wird, ist die Veränderung. Einige Kanäle kommen wie z. B. Pinterest und andere Kanäle können sich im Markt nicht lange halten oder verlieren an Bedeutung wie z. B. Snapchat. Es gibt laufend neue Trends. Neue Networks und Funktionen werden entwickelt.

Social Media bezeichnet eine Vielzahl von Plattformen und Tools, die der Kommunikation, Interaktion und dem Austausch medialer Inhalte für die Nutzer ermöglichen. Interaktionen umfassen den gegenseitigen Austausch von Informationen, Meinungen, Eindrücken und Erfahrungen sowie das Mitwirken an der Erstellung von Inhalten (Content).

Wie funktionieren sie technisch?

Der Grundansatz bei allen Social Media Netzwerken ist gleich: Die Registrierung eines Profils mit persönlichen Angaben wie Name, Profilbild, Hobbys und Interessen. Das eigene Profil ermöglicht, sich mit anderen Nutzer und Nutzerinnen zu verknüpfen. So entsteht ein Netzwerk von Personen, die miteinander in Kontakt stehen. Sie stehen in Austausch untereinander, teilen Beiträge und Links. Durch Kommentare, Bewertungen und Empfehlungen gehen die User aktiv auf die Inhalte ein, die zu "soziale Beziehungen" führen. Als mediale Inhalte (Kommunikationsmittel) setzt Social Media auf Text, Bild, Audio und Video. Dabei sind Kombinationen ebenfalls möglich.



Welche Voraussetzungen brauchen sie?

Registrierung

Die meisten sozialen Medien stehen als mobile Anwendungen (Apps) zur Verfügung. Haben Sie die App heruntergeladen, kommen Sie nun zum nächsten Schritt: Die Interaktion auf den sozialen Medien erfordert einen Account oder ein Profil. Für die Anlage eines Accounts oder Profils wird meist eine gültige E-Mail-Adresse, Telefonnummer oder Geburtsdatum abgefragt.

Technisches Gerät

Die meisten Social-Media-Plattformen können Sie über seine Webseite direkt im Browser und über die installierte App finden. Einige Social-Media-Plattformen wie Snapchat oder Instagram sind hingegen nur für mobile Anwendungen verfügbar. In diesen Fällen besteht die Notwendigkeit eines Smartphones und der Installation der Apps.

Internet

Eine Verbindung zum Internet ist einer der Voraussetzungen für die Nutzung der Social Media Plattformen.

Altersgrenze

Die meisten Social Media Plattformen haben eine Altersgrenze. So können beispielsweise Nutzer erst ab 13 Jahren Instagram, Facebook, Snapchat sowie Twitter nutzen. Bei WhatsApp, LinkedIn und Periscope dagegen ist die Altersgrenze auf 16 Jahren gesetzt.



Welche Gefahren bergen sie?

Soziale Medien bergen Gefahren, vor denen sich die Nutzer und Nutzerinnen schützen sollten. Die Nutzung von Social Media kann psychische, soziale und rechtliche Konsequenzen haben. Nicht nur Kinder und Jugendliche sind den Gefahren von sozialen Netzwerken ausgesetzt, auch Erwachsene sind vor den Risiken nicht geschützt.

Psychische Gefahren

Soziale Medien können depressive Gefühle verstärken. Jeder präsentiert sich von der besten Seite. Retuschierte Bilder, ein glückliches und perfektes Leben - die Scheinwelt in den sozialen Medien erhöht den Druck von Menschen und verursacht negative Gefühle wie Minderwertigkeit und Verlust von Selbstwertgefühl.

Die Nutzung von sozialen Medien kann zu Schlafdefizit führen. Viele Nutzer benutzen ihr Handy vor dem Schlafen. Dies wirkt sich negativ auf den Schlaf aus. Denn laut Studien blockiert das LED-Licht die Hormone, die für Müdigkeit und Schlaf verantwortlich sind.

Soziale Gefahren

Mobbing im Alltag, auf dem Schulhof oder am Arbeitsplatz ist nicht neu. Die Gefahr vor Beleidigungen und Belästigungen ist im Internet jedoch höher. Mobbing kann dort von fremden Personen gemacht werden. Außerdem lassen sich Beleidigungen im Internet viel leichter aussprechen. Die Person steht nicht gegenüber.

Rechtliche Gefahren

Wer auf Social Media präsent ist, ist auch bereit, ihr privates Leben der Welt zu zeigen. Veröffentlichte Bilder und Videos können im Zweifelsfall von beliebigen Personen abgerufen, weiterverwendet oder an andere Personen weitergeben werden.

Zudem kann das Nutzer-Konto von Kriminellen gehackt werden. Kriminelle erlangen dadurch auf persönliche Daten wie Geburtsdatum oder können mit dem gehackten Konto sie mit ihren Betrugereignissen nachgehen.



Was ist Cybermobbing und Hate Speech?

Mobbing im Alltag, auf dem Schulhof oder am Arbeitsplatz ist nicht neu. Jedoch sind in den letzten Jahren die Wege und Mittel ins Internet ausgelagert. Hier spricht man von digitalem Mobbing bzw. Gewalt. Das Mobbing in digitaler Form ist ein hasserfülltes und aggressives Verhalten wie Herabsetzung, Belästigung, Diskriminierung oder soziale Isolation anderer Personen im Netz. Das Ziel ist dabei, die Person absichtlich körperlich oder psychisch über einen längeren Zeitraum zu schädigen. Im Unterschied zu analoger Gewalt kann digitale Gewalt jederzeit und überall stattfinden.

Die digitale Gewalt wird in Cybermobbing und Hatespeech getrennt. Cybermobbing (auch Cyberbullying) bezeichnet die Beleidigung, Bedrohung, Bloßstellung oder Belästigung von Personen mithilfe von Kommunikationsmedien in Form von E-Mails, Foren, Chats oder sozialen Medien. Hate Speech ist gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, die ihren Ausdruck in gewalttätiger Sprache findet. Die sprachlichen Angriffe umfasst Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Sexismus, Homophobie und jeden Hass, der menschenverachtend ist. Das Motiv von Hate Speech ist Minderheiten oder marginalisierte Menschengruppen zu unterdrücken und aus dem öffentlichen Diskurs zu drängen.

Tipps zur sicheren Nutzung von sozialen Medien

Soziale Netzwerke bergen Gefahren, die durchaus weitreichende Konsequenzen haben können. Folgende Maßnahmen helfen Ihnen, die meisten Fallstricke zu umgehen:

1. Stellen Sie Ihre Privatsphäre so ein, dass nach Möglichkeit nur Freunde Einsicht haben.
2. Meiden Sie das Posten von persönlichen Daten und Urlaubsplänen
3. Nehmen Sie keine Anfragen oder Nachrichten von fremden Accounts an und meiden Sie verkürzte URL anzuklicken
4. Blockieren und melden Sie umgehend verdächtige oder beleidigende/bedrohende Accounts